



Von Anfang an auf Erfolgskurs

IHK berät Existenzgründer

Siegen-Wittgenstein. Wer sich mit dem Gedanken trägt, sich selbstständig zu machen oder sein Geschäft zu erweitern, kann sich zu Jahresbeginn gleich bei zwei Veranstaltungen in der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) informieren. Am Freitag, 6. Januar, gibt es zunächst geballte Informationen für Einsteiger beim „Basisseminar für Existenzgründer/-innen“

Gründer müssen auf vieles achten, um von Anfang an auf Erfolgskurs zu sein. Was ist zu tun? Wer muss informiert werden? Wie wird aus einer tollen Idee ein gutes Geschäftskonzept? In den Blick genommen werden die Unternehmerpersönlichkeit und das Unternehmenskonzept. Gründer lernen, die Marktchancen der Geschäftsidee und ihr Finanzierungskonzept auf Herz und Nieren zu prüfen und erhalten Anhaltspunkte für Verbesserungen, notwendige Schritte und Hilfestellungen.

NRW-Bank berät

Am Donnerstag, 11. Januar, findet ein weiterer Fördersprechtag statt. Förderberater der NRW.BANK und der Bürgschaftsbank NRW stehen für Gespräche zur Verfügung und helfen bei der individuellen Auswahl von Förderinstrumenten des Bundes und des Landes NRW für die Existenzgründung, bei der Unternehmensnachfolge oder -erweiterung. Eine telefonische Terminvereinbarung ist unbedingt erforderlich.

Beide Veranstaltungen finden in der IHK Siegen, Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen statt. Interessierte melden sich bitte online über www.ihk-siegen.de oder bei Dorothee Knester, ☎ 0271/3302-133 oder per E-Mail an dorothee.knester@siegen.ihk.de, an.

Weitere Informationen zu Existenzgründung unter www.ihk-siegen.de und www.startpunkt57.de.

Weihnachtsbäume werden gesammelt

Girkhausen. Die Initiative zum Erhalt des Gemeindehauses Girkhäuser startet mit einer Aktion ins neue Jahr um den Erhalt des Gemeindehauses mitzufinanzieren. „Wir möchten in unserem Dorf Weihnachtsbäume einsammeln“, schreibt Steffen Schmidt. Die Girkhäuser werden deshalb gebeten, am Samstag, 14. Januar, die abgeschmückten Bäume bis 9 Uhr gut sichtbar an die Straße zu stellen. Fleißige Helfer sammeln diese dann ein und freuen sich über einen angemessenen Obolus. Der Erlös kommt dem Erhalt unseres Gemeindehauses zugute. „Wir hoffen, dieses Angebot findet regen Zuspruch“, so Schmidt abschließend.

Über Stock und Stein zu sich selbst finden

Dortmunderin mit Wittgensteiner Wurzeln begibt sich auf Entdeckungsreise und erzählt ihre Geschichte

Von Lea Carla Diestelhorst

Raumland. Das Fledermaussymbol ist mir nie aus dem Kopf gegangen. Der Rundwanderweg auf dem Wittgensteiner Schieferpfad begeistert mich immer wieder aufs Neue, es zieht mich immer wieder zu ihm. Ich kann mich erinnern, zu Schulzeiten eine Teilstrecke davon gewandert zu sein. Seit einiger Zeit hat mich die Wanderlust gepackt – in diesem Sommer bin ich den Rundwanderweg ganz gelaufen.

Neugierig wie ein Kind

Ausgangspunkt ist ein Parkplatz an der Eder, 200 Meter unterhalb des Schieferschaubergwerkes in Raumland. Über dicke Steine geht es balancierend durch den Bach unter der Brücke hindurch. So, wie man es als Kind spielend gemacht hätte, stürzt man sich als Erwachsener direkt ins Abenteuer.

Mal geht es bergab, mal bergauf, in der Regel schlängelt sich der Trampelpfad kreuz und quer. Oft verläuft ein gradliniger Wanderweg in Sichtweite und man müsste der ungewöhnlichen Strecke nicht folgen um das geografische Ziel zu erreichen. Doch mich packt schnell der Ehrgeiz, kein Stück von der außergewöhnlichen Reise möchte ich versäumen. Viele Wegpassagen wurden eigens angelegt, um die urwüchsige Landschaft optimal in Szene zu setzen.

Man läuft über eine ehemalige Bahntrasse und erwandert eine Waldpassage. Nach einem Totholz-bereich wird ein alter Bahndamm unterquert und es geht ein Stück am Ufer der Eder entlang. Es folgt ein Aufstieg über einen Pfad in das ‚Heiligeholz‘, einen mit Felsklippen durchsetzten Berghang. Nach einem Bachübergang wird zwischen Dotzlar und Meckhausen die L 718 überquert. Der Weg führt Richtung Honert mit dem umliegenden Naturschutzgebiet, durch mystische Eichenwälder, über Bergwiesen und durch das idyllische Tal



Immer den Fledermäusen folgen – dann kommt man nicht vom Weg ab.



Der Wittgensteiner Schieferpfad führt auch ein Stück am Ufer der Eder entlang. Für Lea Carla Diestelhorst verläuft der Wanderweg nicht immer gradlinig, neugierig erkundet sie die Umgebung, ihre alte Heimat.

FOTOS: LEA CARLA DIESTELHORST



„Idyllische Winkel, reizvolle Aussichten“ – für die Wanderin ist es geradezu ein romantisches Erlebnis.



Oben angekommen, liegt der Wanderin die Wittgensteiner Waldlandschaft zu Füßen.

des Bilsterbaches. Auch der naturnahe Meckhäuser Bach wird gestreift und das Naturschutzgebiet Fredlar mit seinen mächtigen Schieferhalden durchwandert.

Innehalten im Labyrinth

Der Abstieg von den Bergkämmen führt hinab ins Steinbachtal. Auf dem Weg tauchen in den Fels eingefahrene Spurrinnen auf, die Relikte eines früher bedeutenden Handelsweges sind. Es geht auf die Lenne und nach erneuter Überquerung der Landstraße eröffnet sich ein wunderbarer Blick über die Stadt Bad Berleburg mit dem prächtigen Barockschloss im Mittelpunkt. Über die Nordwestflanke des Limburgs wird das Naturschutzgebiet Grubengelände Höre erreicht. Von hier genießt man noch mal die Aussicht auf das Schieferdorf Raumland mit der Urkirche im Mittel-

punkt. Schlussendlich kommt man wieder zum Ausgangspunkt des Rundganges.

Hinweisschilder kündigen den nächsten Streckenabschnitt an: „Der folgende Pfad im Bereich der Felsen ‚Braut und Bräutigam‘ gleicht einem Labyrinth.“ Idyllische Winkel, reizvolle Aussichten, eindrucksvolle Felsszenarien und Sehenswürdigkeiten zeichnen die Strecke aus. Der Ausflügler wird zum Innehalten und Staunen ange-regt, zum genauem Hingucken ver-führt.

Das Fledermaussymbol erinnert immer wieder daran, dass ein Weg im Leben nicht nur geradeaus verlaufen muss. Dass es nicht nur darum geht, viele Kilometer zu meistern um möglichst schnell den Gipfel eines hohen Berges zu erklimmen. Der Pfad gibt uns andere Auf-gaben. Er stört den Trott aufs eigen-

willigste und unterbricht, wo er kann.

Stöcke und Steine liegen im Weg und wollen überwunden werden. Geist und Seele werden freundlich herausgefordert. Wurzeln bilden Stufen, auf die man sich einlassen muss, auch symbolisch. Bäume formen Pforten, die durchschritten werden. Neben dem ordentlichen Rhythmus der Nutzwälder gedeihen Buchen, Eichen oder Fichten. An der Ederpromenade wachsen nahezu alle Bäume und Sträucher der Region, es gibt eine reiche Tier- und Pflanzenvielfalt. Echte Fledermäuse gesehen habe ich leider nicht. Doch man ahnt die Präsenz der nachtaktiven Tiere in den Höhlen, Felsspalten und Baumunter-schlupfen.

Die Natur nimmt sich ihre Freiheit und entfaltet ihre volle Schönheit mit den vielfältigsten Facetten.

Ausstellung in der Sparkasse Wittgenstein

Lea Carla Diestelhorst, 1987 geboren und in Bad Berleburg aufgewachsen, hat in Essen, Hamburg und Paris Malerei studiert. Die freischaffende Künstlerin lebt nun in Dortmund und arbeitet in ihrem Atelier.



Lea Carla Diestelhorst

FOTO: T. LEUKERT

Weitere Informationen und ein Einblick in die Bilder: www.lea-carladiestelhorst.com

Vom 19. Januar bis zum 23. März 2017 findet Lea Carla Diestelhorsts Ausstellung „Über Stock und Stein“ in der Galerie der Sparkasse Wittgenstein in Bad Berleburg in Zusammenarbeit mit der Wittgensteiner Kunstgesellschaft statt.

Dort zeigt die Künstlerin eine Auswahl an aktuellen abstrakten Gemälden und Fotoarbeiten, die sich mit der Natur (in) der Malerei beschäftigen. Einige Werke sind nach Wanderungen über den Wittgensteiner Schieferpfad entstanden und stark davon inspiriert.

Der Schiefer ist hier nicht einfach nur grau und kalt. Die Felsen wirken lebendig und ‚sprießen‘ in den unglaublichsten Erscheinungsformen aus dem Boden.

Vom Stress abgelenkt und befreit

Die frische Luft und Ruhe tun gut. Doch nach einigen Stunden werde ich müde. Wie in Trance laufen meine Beine einfach weiter und folgen dem Weg. Es bekommt der Seele wohl von Stress und den Alltags-sorgen abgelenkt und befreit zu sein. Erschöpft, aber befreit und glücklich komme ich nach gut 14 Kilometer Abenteuer wieder am Ausgangspunkt an.

Neugierig bin ich immer wieder vom Weg abgelenkt – sei es um zu sehen, was sich hinter einem Felsen verbirgt, um ein Foto aus einem außergewöhnlichen Winkel zu schießen, in eine Höhle zu krabbeln oder einfach, weil ich mich vertieft habe treiben lassen. Ein Erlebnis für alle Sinne.

Grundschule konzipiert Grünes Klassenzimmer

Ein Lernort in der Natur soll mit Engagement der Eltern und des Dorfvereins Aue-Wingeshausen ins Leben gerufen werden

Aue-Wingeshausen. Nein, es geht nicht um einen Anstrich mit grüner Farbe – auch wenn die Bezeichnung das vielleicht so vermuten lassen könnte. Vielmehr ist es der Grundschule Aue-Wingeshausen gelungen, mit der Konzeption eines so genannten Grünen Klassenzimmers einen außerschulischen Lernort in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes zu schaffen, an dem die Naturwissenschaften sprichwörtlich in den Fokus rücken.

Weitere Ideen in Planung

Feste Bestandteile sind ein Kreis mit Sitzgelegenheiten aus Holz, ein Teich, Unterkünfte für Bienen und eine Schiefertafel, auf der der Unterricht auch in schriftlicher Form unterstützt werden kann. Weitere Ideen sind gerade noch in Planung.

Komplett abgeschlossen werden sollen die Arbeiten im Frühjahr.

Im Spätsommer hatte alles mit ersten Erdarbeiten begonnen, es folgten die Fundamente. Eltern packten bei mehreren Arbeitseinsätzen tatkräftig mit an, um dem Grünen Klassenzimmer ein Gesicht zu geben. Schulleiterin Claudia Keßler betont dabei, dass die Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Berleburg sehr gut funktioniert habe. Weitere Unterstützung sei von örtlichen Unternehmen und vom Dorfverein Aue-Wingeshausen gekommen, so dass die Kosten erheblich reduziert werden konnten. Und: Helfer des Dorfvereins griffen selbst zum Werkzeug.

Claudia Keßler gibt zu bedenken, dass die Umsetzung einer tollen Idee für eine Schule in der Größenordnung von Aue-Wingeshausen nicht



Eltern beteiligen sich am Bau des Grünen Klassenzimmers. Nach Möglichkeit soll im Frühjahr das Projekt voll durchstarten.

FOTO: DORFVEREIN AUE-WINGESHAUSEN

einfach gewesen sei: „Was unter dem Strich für uns als Dorfschule dabei herausgekommen ist, macht mich schon ein bisschen stolz.“ Das Grü-

ne Klassenzimmer sei ein weiterer wichtiger Baustein in der naturwissenschaftlichen Ausrichtung der Grundschule Aue-Wingeshausen.

Als erste Schule im Kreis Siegen-Wittgenstein überhaupt wurde die Grundschule im Jahr 2012 als MINT-freundliche Schule zertifiziert. MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, auf die man in Aue-Wingeshausen ein großes Augenmerk legt.

Im Jahr 2015 wurde die Zertifizierung erneuert, mittlerweile sind zwei Einrichtungen in Siegen-Wittgenstein als MINT-freundliche Schulen unterwegs.

„Dieser Titel ist ganz sicher kein Selbstläufer. Man muss sich regelmäßig neue Projekte einfallen lassen, sonst wird es mit der erneuten Zertifizierung schwierig“, weiß Claudia Keßler. Mit der Etablierung des Grünen Klassenzimmers sei das eindrucksvoll gelungen.